



Spektakuläres Bild: Diese mehrere Meter hohe Lyra weist auf das bevorstehende Bezirksmusikfest am westlichen Ortseingang von Hofstetten hin. Foto: Ulrike Reschke

Die klare Sprache der Tafeln

Wertungsspiele Am Wochenende zeigen Musiker ihr Können

VON NICOLE ARNOLD

Hofstetten, Stadl „Nur noch eine Probe bis zu den Wertungsspielen“, stellte eine Pflugdorfer Musikerin aufgeregt fest. Wenn Andreas Grandl, Dirigent der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl, dieser Tage den Taktstock schwingt, ist es mucksmäuschenstill im Probenraum. Denn jeder Musiker möchte sein Bestes für ein erfolgreiches Wertungsergebnis beitragen. Anlässlich des 41. Bezirksmusikfestes des Bezirks Lech-Ammersee im Musikbund von Ober- und Niederbayern (MON) finden die Wertungsspiele am Wochenende in Hofstetten statt.

31 Kapellen hauptsächlich aus dem Bezirk Lech-Ammersee wagen das Vorspiel vor einem hochrangigen, fünfköpfigen Wertungsrichterteam. Seit Wochen bereiten sich die Kapellen vor. Vorbereiten muss jede teilnehmende Kapelle zwei Musikstücke, die der gewählten Schwierigkeitsstufe entsprechen. Vier Kapellen spielen in der Kategorie „Traditionelle Blasmusik“, die anderen Teilnehmer treten in der Grund- bis Oberstufe an, in der sie Filmmusik, moderne Blasmusik und Originalwerke für Bläserchester zum Besten geben.

Die Musikkapelle Pflugdorf-Stadl tritt schon zum dritten Mal in der besonders spannenden „offenen Wertung“ am Samstagabend an. Im April 2009 unterzog sich die Kapelle nach einigen Jahren wieder dieser Kritik vor Publikum. „Der Reiz liegt in der unmittelbaren und auch für jeden Zuhörer sichtbaren Rückmeldung“, erklärt Dirigent Grandl, „deshalb haben sich die Musiker auch diesmal wieder für die offene Wertung entschieden.“ Denn die Jurymitglieder bewerten die Vor-

träge der Kapellen mit Punktetafeln – genauso wie beim Eiskunstlauf: Wurde ein Stück präsentiert, zeigen die Wertungsrichter Tafeln mit den Zahlen zwischen 1 und 10 auf. Die klangliche Darbietung bewerten sie dabei nach zehn festgelegten Kriterien, wie zum Beispiel Rhythmik und Zusammenspiel, Intonation und Stimmung, Dynamik, technische Ausführung, Ton- und Klangqualität. Schonungslos und eindeutig ist sie, die Sprache der Zahlentafeln – und das macht die offene Wertung für alle Beteiligten so besonders. Heben dann die Wertungsrichter ihre Punktetafelchen, sieht man sein persönliches Urteil bestätigt oder sich selbst überrascht.

Namhafte Jury

Auch wartet eine namhafte und erfahrene Jury auf: Stephan Ametsbichler (BayernI-Moderator), Stefan Weber (Leiter Bundespolizeiorchester München), Elmar Vögel (ehemaliger Bundesdirigent des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes), Dieter Böck (Landes- und Bundes-

dirigent) und Johannes Wehmayer (Musiklehrer).

„Die Teilnahme an einem Wertungsspiel ermöglicht dem Dirigenten eine besonders intensive, zielgerichtete Probenarbeit“, sagt Pflugdorfs Dirigent Andreas Grandl. Sein Hauptaugenmerk lege er in Wertungsspiel-Proben vor allem auf die Wahrnehmung der eigenen Funktion eines Musikers im Orchester: „Spiele ich eine Haupt- oder Nebenmelodie oder eine Begleitung? Wer spielt mit mir? Auf wen muss ich hören?“ Diese Fragen wolle er seinen Musikern bewusst machen, um das Zusammenspiel und den Gesamtklang der Kapelle insgesamt auch für die Zukunft zu fördern. Nicht nur die „alten Hasen“, auch viele Kinder und Jugendliche bereiten sich zielgerichtet aufs Wertungsspiel vor: Unter den 31 teilnehmenden Kapellen befinden sich insgesamt 15 Schüler- und Jugendkapellen bzw. Jugendbläserchester, die überwiegend in der Grund- und Oberstufe, vereinzelt sogar in der Mittel- oder Oberstufe antreten.



Dirigent Andreas Grandl bei der Probe mit der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl für das Wertungsspiel in Hofstetten am 14. Mai 2011. Foto: Nicole Arnold